

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenzeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Der Wettlauf um den Preis der „Menschlichkeit“ Lardieus Niederlage

London, 10. Febr. Durch das entschlossene Vorgehen der Amerikaner, das die angelsächsische Front wiederhergestellt hat, ist Lardieu aus seiner führenden Rolle auf der Konferenz vollständig verdrängt worden. In letzter Woche war es zu sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen den Amerikanern und den Franzosen gekommen. Lardieu warf dem amerikanischen Staatssekretär Stimson vor, daß er durch seine Vorbehalte zu den bekannten französischen Forderungen die Konferenzarbeit absichtlich hemme. Die amerikanische Antwort war das Angebot an England und Japan. Da nun Lardieu die unbedingte Freiheit der Tauchboote nicht durchzusetzen vermochte, gegenüber der englisch-amerikanischen Forderung von 1922 der „Vermenschlichung des Tauchbootkriegs“ d. h. daß Handelschiffe von Tauchbooten nicht verlegt werden dürfen, griff Lardieu zu dem Schachzug, daß er vor den Vertretern der Presse erklärte, daß er selbst die „Vermenschlichung des Tauchbootkriegs“ vortreiben werde. Damit hatte er als französisches Ziel verkündet, was auf der Konferenz bisher die Politik der Amerikaner und Engländer hinter den Kulissen gewesen war. Die Angelsachsen waren über die Unverfrorenheit Lardieus sehr aufgebracht. Die englische Regierung ließ denn auch sofort durch die Presse erklären, die „Vermenschlichung des Tauchbootkriegs“ werde seit Jahren von England und Amerika erstrebt.

Der Wettlauf um den Preis der „Menschlichkeit“ wirkt nachgerade heiter, und man ist gespannt darauf, wer die Frage als erster auf die Tagesordnung der Konferenz bringen werde. Lardieu hatte nämlich einige Tage vorher auf der Konferenz erklärt, die französische Kammer habe die sogenannte Vermenschlichung bereits einmal abgelehnt und er könne ihr den Vorschlag nicht noch einmal vorlegen. Lardieu gibt sich nicht geschlagen, sondern er sucht jetzt die Japaner als Bundesgenossen zu gewinnen, indem er sie veranlassen will, ihren Antrag auf Beschränkung der Bewaffnung von Handelschiffen dahin zu erweitern, daß Tauchboote nur dann zur Schonung von Handelschiffen verpflichtet sein sollen, wenn diese überhaupt keine Waffen und Munition an Bord haben.

Dies war der deutsche Standpunkt im Weltkrieg, der von den Franzosen leinereit als „barbarische Kriegsführung“

verschrien wurde. Es ist kein schlechter Treppenvitz der Geschichte, daß nun der Franzose selbst diesen Grundfaß verfehlt. Allerdings will er ihn zunächst nicht selbst vorbringen, sondern zu dem Zweck den Japaner vorküchen. Es ist aber zweifelhaft, ob dieser ihm den Gefallen tun wird.

Verstimmung in Paris

Paris, 10. Febr. Die Pariser Presse ist durch die Niederlage Lardieus auf der Flottenkonferenz verstimmt und sie glaubt die angelsächsische Gegnerschaft gegen die Tauchboote und Mac Donaldis Vorschläge zur Beschränkung der Rüstungen besonders darauf zurückführen zu dürfen, daß in der englischen Staatskassette Ebbe sei. Wenn England Geld hätte wie früher, läßt sich der „Matin“ berichten, so hätte es überhaupt keine Flottenkonferenz gegeben.

Gelt Japan mit Frankreich?

Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph“ führt aus: Auf der Vollziehung der Konferenz am Dienstag werden sich Frankreich und wahrscheinlich auch Japan gegen und Großbritannien, Amerika und Italien für die Abschaffung der Tauchbootwaffe erklären.

Staatssekretär Stimson hatte am Sonntag abend eine Unterredung mit Briand, die dazu geführt haben soll, daß Frankreich auf seine Absicht, eine Entschliezung über die „Vermenschlichung des Tauchbootkriegs“ einzubringen, verzichtete und sich mit dem englisch-amerikanischen Vorschlag einverstanden erklärte, wonach die amerikanische Entschliezung vom 1922 betreffend den Tauchbootkrieg in abgeänderter Form wieder vorgenommen werden soll.

Der Marinemitarbeiter der „Morningpost“ meint, in der Tauchbootfrage besitze mehr Meinungsverschiedenheiten als in irgend einer anderen. Japans Standpunkt sei, daß es Tauchboote im Hinblick auf seine geographische Lage zur Verteidigung brauche. Die japanische Forderung nach 80 000 Tonnen sei nicht übertrieben. Italien sei geneigt, für die Abschaffung der Tauchboote zu stimmen, könne dies aber angesichts der Haltung Frankreichs nicht tun. Frankreich weigere sich nicht nur, die Tauchboote abzuschaffen, sondern baue gegenwärtig mehr solche Boote als die andern vier Mächte zusammen.

Die Dirshauer Brücke

Berlin, 10. Febr. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die Meldung der „Deutschen Zeitung“ von dem beabsichtigten Abbruch der Dirshauer Brücke durch Polen zwar nicht zutrefte, daß aber allerdings die polnische Regierung die bekannten Sandfeindentmale der Brücke, die noch von dem Deutschen Orden herrühren, vernichten lasse.

Konkurs der „Roten Hilfe“

Berlin, 10. Febr. Die „Kommunistische Arbeiterpolitik“ fordert die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses der Partei zur Prüfung der unverantwortlichen Finanzmaßnahmen. Die Angestellten und Arbeiter der „Roten Fabne“ konnten nicht ausbezahlt werden. Auch die ehemals einflussreiche Massenorganisation, die „Rote Hilfe Deutschlands“, stehe vor dem Zusammenbruch. Das Kimberheim Barkenfes wurde geschlossen, auch den Anstellten des Claersberaer

Neueste Nachrichten

Generaloberst von Linzinger 80 Jahre

Am Montag feierte einer der verdienstlichsten Heerführer im Weltkrieg, Generaloberst Alexander v. Linzinger, in Stettin, wo er vor dem Krieg Kommandierender des 2. Armeekorps war, den 80. Geburtstag. Im Krieg stand er fast ununterbrochen an der Front. Zuerst führte er sein Korps bei Mons, an der Marne und Ypern. Als im Winter 1914/15 zur Verteidigung der Karpaten aus deutschen und ungarischen Truppen die Südarmerie zusammengestellt wurde, übernahm General v. Linzinger die Führung. Für die Erstürmung des Zwiniin, eine der glänzendsten Waffentaten des Kriegs, wurde ihm das Eichenlaub zu dem bereits früher erworbenen Orden Pour le mérite verliehen. Als Führer der Bug-Armee war er hervorragend beteiligt an der Rückeroberung Galliens; als Hindenburg 1917 zum Chef des Generalstabs ernannt wurde, vertraute man General v. Linzinger eine Heeresgruppe an, deren Kampfsziel in der Verteidigung der wohnlichen Front bestand. Gegen Ausgang des Kriegs erhielt er noch eine mehr politische Aufgabe gestellt. In der Nachfolge des Generalobersten von Kessel wurde ihm im Mai 1918 das Oberkommando in den Marken und damit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit in der Reichshauptstadt übertragen.

Im Jahr 1905 wurde dem Generalleutnant v. Linzinger das Kommando der 27. Division in Ulm übertragen, das er bis 1909 bis zu seiner Ernennung zum Kommandierenden des 2. Armeekorps führte. In Württemberg hat er die besten Erinnerungen hinterlassen.

Das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Vertrag

Berlin, 10. Febr. Das zweite Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 14. Mai 1926 ist am 8. Februar vom schwedischen Reichstag angenommen und tritt am 11. ds. Monats in Kraft. Damit kommen die in dem deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vereinbarten Zollsätze für Getreide und Vieh in Fortfall; gleichzeitig treten die neuen autonomen Zollsätze für Malz, Roggen- und Weizenmehl in Kraft.

Die grüne Front an den Reichsernährungsminister

Berlin, 10. Febr. Die wachsende Notlage der deutschen Landwirtschaft hat die Führer der grünen Front, Brandes, Schiele, Hermes, Fehr, veranlaßt, in einem gemeinsamen Schreiben sich erneut an den Reichsernährungsminister zu wenden. Sie betonen, daß die Hauptursache für die verhängnisvolle Entwicklung der letzten Wochen in der verpödeten Durchführung und in der Unvollständigkeit der getroffenen Hilfsmaßnahmen liege. In Bezug auf Weizen wird gefordert, daß nicht vorzeitig eine Lockerung des Vermahlungszwangs eintrete und daß die Fortführung einer eingehenden Kontrolle gewährleistet werde. Zur Behebung der Abfahrtskrise auf dem Roggenmarkt wird vor allem Drosselung der Reiseinfuhr, Maßnahmen zur Lagerung und Förderung der Ausfuhr gefordert. Zu den Verhandlungen mit Polen wird betont, daß diese nur dann Wert haben, wenn es gelänge, bis zum 10. Februar zu einem endgültigen Abkommen zu gelangen, das die deutschen Interessen voll wahre. Neben der Erhöhung des Einfuhrschutzes für Roggen wird ferner Höherbewertung der Einfuhrscheine für Braugerste und Hafer gefordert.

Auf dem Rindermarkt sei eine durchgreifende Abhilfe nur durch Drosselung der überflüssigen Einfuhren möglich.

Tagespiegel

Wie verlautet, wird der katholische Kardinal Bourne in England in seinem Fastenhirtenbrief gegen die Greuel in Rußland Stellung nehmen.

Nach den Fraktionsbesprechungen am Montag erscheint eine Reichstagsmehrheit für den Neuen Plan und das Abkommen mit Polen gesichert.

Kardinal Pacelli hat am Montag anstelle Gasparri, der kürzlich zurückgetreten ist, das Amt des Staatssekretärs übernommen.

Rinderheims habe gekündigt werden müssen. Es bestehe die Gefahr, daß die beiden Häuser und Grundstücke, die aus Geschenken und Arbeitergroßen errichtet worden seien, verkauft werden müssen.

Den Nationalsozialisten ist die Rückversicherung gekündigt

München, 10. Febr. Adolf Hitler erläßt, wie die „B. Z.“ berichtet, im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf, in dem er mitteilt, daß es (wahrscheinlich wegen der zahlreichen Ueberfälle „politisch Andersdenkender“ auf Nationalsozialisten) der Nationalsozialistischen Partei unmöglich sei, die Rückversicherung der Parteimitglieder neu unterzubringen. Die Nationalsozialisten seien allein auf ihre Köpfe angewiesen. Die Partei sei deshalb gezwungen, eine eigene Sicherheit zu schaffen und müsse den Beitritt und die Beitragszahlungen zu ihrer S. A. - Versicherung für alle Parteimitglieder, also auch die nichtaktiven, als Parteipflicht erklären.

Der päpstliche Brief gegen Rußland

Rom, 10. Febr. Papst Pius hat, wie bereits kurz gemeldet wurde, an den Generalkardinal von Rom, Pompeii, am 2. Februar einen Brief gerichtet, der sich in den schärfsten Ausdrücken gegen die Kirchenpolitik der Bolschewiken richtet und in dem alle ihre „schrecklichen und gotteslästerlichen Verbrechen gegen Gott und die russischen Bevölkerung“ bis in alle Einzelheiten aufgezählt und alle Maßregeln angeführt werden, die der Papst zur Rettung der Religion und ihrer verfolgten Befehrer getroffen habe. Vergeltens habe er 1922 auf der Konferenz in Genua den Mächten vorgeschlagen, die Anerkennung Rußlands an die Gewährung der Gewissens- und Kultusfreiheit und der Sicherheit des kirchlichen Besitzes zu knüpfen. Am Tag des heiligen Josephs, am 19. März, wolle er, der Papst, zum Grab Petri herabsteigen und hier eine Messe der Sühne, Buße und Wiedergutmachung für so grausame Missetaten lesen, damit endlich diese schreckliche Lage aufhöre und Individuen und Völker sobald wie möglich zur Gemeinschaft des einzigen Erlösers und Befreiers Jesus Christus zurückkehren. Am Schluß des Briefes werden Klerus und Volk in Rom und darüber hinaus der Klerus der Gesamtwelt aufgefordert, sich an diesem Gebet zu beteiligen.

Englische Zustimmung zur Papstfundgebung

London, 10. Febr. „Daily Mail“ und „Morningpost“ erklären ihre Zustimmung zu der Kundgebung des Papstes bezüglich Sowjetrußlands. „Daily Mail“ verlangt, die Regierung solle ihre Haltung gegenüber der Schreckensherrschaft Moskaus neu erwägen. „Morningpost“ hofft, daß der Primas der Kirche von England in diesem Falle der Führung Roms folgen werde.

Aufruf der russischen Flüchtlinge

Paris, 10. Febr. Der Ausschuß der russischen Flüchtlinge veröffentlicht einen Aufruf an das französische Volk, ob die Welt länger zusehen wolle, daß die neuen Machthaber

Der Reichsernährungsminister wird daher dringlich aufgefordert, endlich von den Vollmachten Gebrauch zu machen, die ihm der neugeschaffene § 4 des Reichsviehsteuergesetzes in die Hand gibt.

Erste Bedenten spricht das Schreiben gegen das von der Reichsregierung abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsvertrag aus. Die weitgehende Bindung des Butterzolls und vor allem die Bindung der unverhältnismäßig niedrigen Käseölle müsse zu einer Ausbühlung des Butterzolls und zu einem Wirrwarr auf dem Gebiet der Milchwirtschaft führen. Daher werden neue Verhandlungen und im Fall der Erfolglosigkeit Kündigung dieses Handelsvertrags gefordert.

Ein weiteres Geschehenlassen würde die leider fortgeschreitende Radikalisierung in der Landwirtschaft fördern und es den besonnenen Elementen immer mehr erschweren, sich diesen Tendenzen entgegenzustellen. Die weitere Verschärfung der landwirtschaftlichen Lage müßte, ob die Wirtschaft es will oder nicht, schließlich dazu führen, daß monopolartige Regelungen mit Hilfe des Staats unvermeidlich werden, gegen die gerade der Minister immer so große Bedenten geäußert habe.

NWK Wolle
Hochwertige
Wollstoffe
Preislisten

Ragold Kohlen
Koks
Briketts
Bestellungen können laufend angenommen und ausgeführt werden von
Fr. Schittenhelm.
10/30 PS Benz
10/50 PS Adler
12/50 PS Steyr
16/50 PS Benz
6-7 Hg. sämtl. Wagen mit Bierabdr. usw., einwandfrei best. geeignet zu besseren Vermietwagen und zum komb. Beruf u. Lieferw., äußerst bill. weg. Umst. abzug. (128)
H. Martin, Mainz
Kurfürstendamm 14.
8/25 Opel-Limousine
2-Sitzer mit Notfz., ausgezeichnete Maschine, erst ganz neu durchgesehen, prima Käufer, sehr gut überholt, verkehrst. bis März, Umst. halber zum Preis v. 900 RM. zu verkaufen. (128)
„Hörnerstraße“ Fischer
Ludwigstraße
Trompetergasse 16.
Tel. 3364.

in Rußland alle intellektuellen und moralischen Kräfte Rußlands in diesem Lande selbst durch barbarischste Massenerschließungen und Verbannung, im Ausland durch Mordanschläge planmäßig vernichten und die Vermögenswerte einziehen bezw. sie im Ausland verbergen. Es sei in der Weltgeschichte ein einzig dastehender Fall, daß eine solche „Bande von internationalen Verbrechern“ von den Staaten der Welt amlich anerkannt und daß ihre Vertreter in diesen Staaten noch dazu des Schutzes der Exterritorialität sich erfreuen dürften. Der Ausschuß fordert die ganze Welt auf dieses System zu boykottieren, dann werde sein Ende rasch da sein.

Spanier in marokkanischer Kriegsgefangenschaft?

Madrid, 10. Febr. Die Regierung nimmt Stellung zu den immer wieder verbreiteten Gerüchten, daß von der militärischen Katastrophe des Sommers 1921 her sich noch Spanier in marokkanischer Kriegsgefangenschaft befänden. Es soll zu diesem Zweck mit dem Einverständnis des französischen Residenten ein spanisch-französischer Ausschuß gebildet werden, um entsprechende Nachforschungen, besonders bei den Stämmen an der Grenze der Sahara anzustellen.

Ein neuer Putsch in Afghanistan vereitelt

Kalkutta, 10. Febr. Durch die gestern unter dramatischen Umständen erfolgte Verhaftung des Bruders des ehemaligen Königs Amanullah, des Prinzen Amin Khan, und des früheren afghanischen Handelsagenten Abdulhakim Khan in Peshawar ist ein neuer Putsch in Afghanistan vereitelt worden. Die Festnahme der beiden Afghanen erfolgte in dem Augenblick, als sie nach der Grenze abreißen wollten. Wie gemeldet wird, beabsichtigten sie, den Stamm der Schinwaris gegen Nadir Khan, dem jetzigen Beherrscher von Afghanistan, aufzuwiegen. Prinz Amin wollte an der Spitze des Stammes gegen Kabul marschieren und sich zum neuen König ausrufen lassen.

Württemberg

Verunglückte Notlandung eines Stuttgarter Freiballons

Stuttgart, 10. Februar. Am Sonntag vormittag kurz vor 11 Uhr kam ein Stuttgarter Freiballon in geringer Höhe auf das badische Dorf Steinmauern, Amt Rastatt, zugeflogen. Wenige Minuten später überflog derselbe mit ausgemerktem Landungsseil in etwa 50 Meter Höhe den Ort. Das Seil konnte jedoch nicht erreicht werden und so entschloß sich der Führer, den Anker auszuwerfen, der etwa 300 Meter von der Hochfeldbrücke entfernt einhakte. Dabei geriet das Luftfahrzeug gegen einen Baum, wodurch sämtliche vier Insassen herausgeschleudert wurden. Sofort herbeigeeilte Einwohner fanden sie verlegt am Boden liegen. Man verbrachte sie in das Gasthaus zum Hirs, wo inzwischen ärztliche Hilfe eingetroffen war. Drei der Herren konnten die Heimreise nach kurzer Zeit antreten, während der Führer des Ballons, Major Henke aus Stuttgart, ins Rastatter Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Ballon war um 10 Uhr in Stuttgart aufgestiegen und wurde von der starken Ostströmung schnell abgetrieben. Um eine Ueberfliegung der französischen Grenze zu vermeiden, mußten sich die Insassen zu der Notlandung entschließen.

Stuttgart, 10. Februar.

Württemberg und der Youngplan. Bei den Abstimmungen im Reichsrat für den Youngplan hat Württemberg beifällig dem Youngplan zugestimmt. Hierzu schreibt die

„Südd. Zeitung“, daß die beiden deutschnationalen Minister in Württemberg, Dr. Bazille und Dr. Dehlinger, selbstverständlich gegen die Annahme des Youngplans waren und das auch im Kabinett entsprechend zum Ausdruck gebracht haben. Das Blatt bedauert, daß sich die ablehnende Stellungnahme der beiden deutschnationalen Minister bei den jetzigen Mehrheitsverhältnissen in Württemberg nicht auch im Reichsrat auswirken konnte, insbesondere auch deshalb, weil Bayern, obwohl dessen führende Regierungspartei mit in der Reichsregierung sitzt, sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten hat.

Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden auf ihre Anteile am Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteueraufkommen des Rechnungsjahres 1929 überwiesen: 2 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile im neunten Verteilungsschlüssel für die Einkommenssteuer, 1 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile für die Körperschaftssteuer, 2 1/2 v. H. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Schüler des Karls Gymnasiums in Heilbronn a. N., Robert Holz, Sohn des Lokomotivführers Robert Holz daselbst, die Rettungsmedaille verliehen.

Neuer amerikanischer Konsul in Stuttgart. Der neuernannte amerikanische Konsul in Stuttgart, Leon Dominian, ist als Armenier in Konstantinopel im Jahre 1880 geboren. Erst 1913 ist er amerikanischer Staatsbürger geworden. Die vergangenen 9 Jahre hat er als amerikanischer Konsul in Rom verbracht. Er ist jetzt zum Generalkonsul befördert worden.

Lage des Arbeitsmarkts. Am 5. Februar 1930 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 115 143, in der Krisenunterstützung 12 572 Personen. Die Gesamtzahl stieg um 3997 oder 3,2 v. H. von 123 718 auf 127 715 Personen (110 386 Männer, 17 329 Frauen); davon kamen auf Württemberg 52 301 gegen 50 330 und auf Baden 75 414 gegen 73 385 am 29. Januar 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Süddeutschland kamen am 5. Februar auf 1000 Einwohner 25,4 Hauptunterstützungsempfänger gegen 27,7 zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Winterportverkehr auf der Reichsbahn am Samstag und Sonntag. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Der Winterportverkehr der Reichsbahn am Samstag und Sonntag war sehr lebhaft. Schon am Samstag brachte der fahrplanmäßige 14.05 von Stuttgart Hbf. abgehende Zug etwa 600 Winterportler nach Freudenstadt. Am Sonntag morgen wurden vom Hauptbahnhof 4 Sonderzüge ausgeführt. Der erste, der nach Oberstdorf ging, war ab Stuttgart mäßig mit nur 180 Reisenden besetzt, ab Ulm hatte er dann rund 500 Personen. Nach Freudenstadt und Baiersbrunn gingen von Stuttgart Hbf. zwischen 4.55 und 5.38 drei Sonderzüge mit insgesamt rund 2700 Reisenden. In Freudenstadt sind am Samstag und Sonntag insgesamt etwa 4500 Winterportler angekommen. Am Sonntag abend mußten wieder drei Sonderzüge zur Rückfahrt nach Stuttgart ausgeführt werden. Auch der Verkehr nach Wildbad war sehr lebhaft. Ein Sonderzug ab Forzheim brachte 840 Reisende dahin. Im ganzen wurden am Samstag und Sonntag etwa 2500 Personen nach Wildbad befördert.

Raucher!! Doppelt ist der Genuß mit Wybert, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein! Wöbner In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pfg.

Zum Eintritt der Demokratischen Partei in die württ. Regierungskoalition sagte am Samstag der Reichsparteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei in Berlin folgende Entschliessung: Die Vorgänge bei der Koalitionsbildung in Württemberg sind ein neuer Beweis für die schädliche Wirkung der Vielheit solcher Landesparlamente. Der Eintritt der Demokratischen Partei in die württ. Regierungskoalition ist ohne Zühlungnahme mit der Reichsparteileitung erfolgt. Die Parteileitung hätte sonst ihre Bedenken, insbesondere kulturpolitischer und persönlicher Art, geltend gemacht. Der Parteivorstand erwartet nunmehr von den Mitgliedern der Demokratischen Partei im Kabinett und im Landtag von Württemberg, daß sie in der neuen Koalition mit voller Kraft mitarbeiten und dabei die Grundzüge der Demokratie zur Geltung bringen, daß sie jedoch, wenn ihr das nicht gelingt, entschlossen die Föhrung des Ausschleudens aus dem Kabinett ziehen wird.

Aus dem Parteileben. Die demokratische Landtagsfraktion hat den Abg. Scheef, der wegen des Eintritts der Partei in die württembergische Regierungskoalition den Fraktionsitz niedergelegt hatte, ersucht, den Voratz beizubehalten. Die Entscheidung wird in einer weiteren Fraktionsitzung getroffen.

Ein katholisches Schullandheim in Württemberg. Dem kath. Jugendfürsorgeverein e. V. Stuttgart ist es dank der Bemühungen von Caritasdirektor Dr. Straubinger gelungen, in der sogenannten „Höll“ bei Altkann an der Bahntreide Aulendorf—Waldsee, sich ein schönes Anwesen zu erwerben, das den katholischen Schulen als Schullandheim in Zukunft zur Verfügung gestellt wird. Es hat sich bereits eine Anzahl von kath. Volksschulkindern zu einem Schullandaufenthalt in Mariä-Lann — so wird das neue Schullandheim heißen — gemeldet. Der Aufenthalt in Mariä-Lann dauert 4 Wochen. Die Kosten werden von den Eltern der Schüler und der Stadt Stuttgart zusammen getragen.

Nedarweihingen O. Ludwigsburg, 10. Febr. Ein reuiger Dieb. Das dem Bauern Wilhelm Köhler am letzten Montag entwendete Tabakgeld hat dieser wieder erhalten. Der Dieb fühlte sich nicht mehr sicher und warf den Geldbeutel samt den gestohlenen 135 Mark in den Hof des Bestohlenen, wo ihn nachts der Landjäger fand.

Lauffen a. N., 10. Febr. Erfroren. Die in den 50er Jahren stehende Ehefrau eines hiesigen Bäckermeisters, die schon seit gerauerer Zeit schwer nervenleidend war, begab sich von zu Haus weg und wurde gestern morgen in der Nähe des Orts tot aufgefunden. Sie dürfte, da sie nur leicht bekleidet war, in der kalten Nacht erfroren sein.

Tübingen, 10. Febr. Von der Universität. Der ordentliche Professor für alte Geschichte an der Universität Halle, Dr. phil. Wilhelm Weber, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Tübingen abgelehnt.

Von der Universität. Der Staatspräsident hat den außerordentlichen Professor für alttestamentliche Theologie an der Universität Tübingen Dr. Rudolph und den außerordentlichen Professor an der naturwissenschaftlichen Fakultät daselbst, Dr. Meßner, ihrem Amt entsetzt. Die Entsetzungen sind dem württembergischen Staatsdienst entfallen.

Ulm, 10. Febr. Ein Opfer der Kälte. Zwischen Ulm und Aerenstetten wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um einen Zimmermann aus Hürben O. Heidenheim, der offenbar angetrunken, sich am Samstag abend auf der Heimfahrt von Ulm mit dem Fahrrad befand und eine Böschung herabfuhr. Da die Verletzungen nur geringfügiger Art sind, ist anzunehmen, daß er der Kälte zum Opfer gefallen ist.

Hirschlanden O. Leonberg, 10. Febr. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 310 Wahlberechtigten 252 abgestimmt. Von 249 gültigen Stimmen erhielt der bisherige Amtsinhaber Koch 247. Koch ist somit wiedergewählt.

vor ein paar Tagen eine Hausfuchung bei dem Haken abgehalten, und heute, vor ein paar Stunden, meldesten mir Klara und Sendoricz, daß im Bruchholz Fasanen von den Schafsbäumen geschossen seien. „Dann stimmt es schon.“ Der Beamte strich die Nase seiner Nase ab. „Das Bauenzimmer erzählte auch von einem Hirsch.“ „Jamohl, ein Achter, das wissen wir bereits, aber die Sache kommt noch besser: gestern Abend ist ein regelrechter Mordanschlag gegen mich verübt worden.“ „Dommerwetter!“ Böhmie sprang unwillkürlich auf. „Das genügt, daraufhin kann ich den Schweinehund sofort verhaften!“ „Ach nee.“ Hubertus drückte den Wachtmeister mit sanfter Gewalt auf seinen Stuhl, immer lachte mit den jungen Horden! Jetzt, wo wir Bewußtheit haben, will ich den Mord auch auf frischer Tat abfassen.“ „Darauf werden der Herr Graf nicht lange zu warten brauchen.“ „Wie?“

Wildgraf Hubertus ROMAN VON HEINZ ALFRED VON BYERN URHEBER-RECHTSSCHUTZ-VERLAG O-MEISTER-WERDAU

(Fortsetzung 20) „So —“ Egede rief einen Stallknecht heran: „Führen Sie das Pferd in den Stall, gut mit Stroh abreiben und ordentlich füttern. — Ja, Herr Wachtmeister, dann schlage ich Ihnen vor, Sie essen mit mir zusammen zu Mittag, dabei können Sie ungestört berichten, denn schließlich, wegen einer Bogaßte werden Sie kaum von Herzogswalde herübergeritten sein.“ Böhmie fingerte verlegen an der Hofenacht herum. „Ich kann ja auch solange warten, bis der Herr Graf gespeist haben.“ „Nee, Mann Gottes, nun kommen Sie mal.“ Hubertus hatte den Beamten ohne weiteres unter und trat in die Halle. „Lassen Sie noch ein Geded auslegen.“ rief er dem Haushofmeister zu, „es kann gleich angerichtet werden!“ Der alte Nehm verzog keine Miene, er war derlei Ueberwachungen schon gewöhnt, aber im Innersten seines Herzens empörte es ihn, daß sich ein hochgeborener Herr mit einem simplen Gendarmereiwachtmeister an einen Tisch setzte. Der Diener hatte das Geschir abgetragen, und die Zigarren brannten. Egede schenkte dem Beamten ein, dann lehnte er sich zurück. „Also, jetzt sind Sie ungestört, nun erzählen Sie mal!“ „Es handelt sich um eine Wildbieberei.“ „Ach nee, schon wieder?! Doch — bitte, fahren Sie fort!“ Böhmie strich mit der Hand über den breiten, brannen Schnurrbart. „Ich weiß nicht, ob der Herr Graf den Gastwirt Meerkel in Herzogswalde kennen.“ „Den Besitzer vom „Goldenen Stern“ meinen Sie?“ „Ganz recht. Der Mann hat vor ein paar Tagen seine Kellnerin entlassen; na, heute kommt nun das Mädel zu mir in die Wohnung und erstattet eine Anzeige: der Kerl ist ein Heister schmutziger Sorte und bezieht regelmäßig Bild von einem gewissen Matowski, der hier in Dreßna-Anbau wohnt.“ „Also doch! Sie müssen nämlich wissen, Herr Wachtmeister, meine beiden Revierförster Boigt und Mertens — mittlerweile sind sie zu Oberförstern befördert — haben erst

Der Beamte sah sich um, als fürchte er, daß ein Raucher in der Nähe sei. „Wie mir meine Gewähnsmännin versichert hat, will Matowski dem Meerkel in der Sylvesternacht wieder Fasanen liefern, — frischgeschossene.“ „Ist die Möglichkeit?“ Egede schlug sich mit der flachen Hand auf das Knie: „Na, das Handwerk werden wir dem Burschen legen, — gründlich! Sie sind doch mit von der Partie?“ „Wenn der Herr Graf wünschen?“ „Lieb wäre es mir schon. Also schön, dann bitte ich Sie, am 11. vormittags um elf bei Forstmeister Stephan zu sein.“ „Forstmeister?“ „Hubertus schmunzelte. „Den hat er zu Weihnachten bekommen, wir mußten einen eingehenden Kriegsrat abhalten, meine anderen Forstbeamten verständige ich telefonisch.“ „Ich werde pünktlich sein.“ Der Wachtmeister stand auf. „Und jetzt, — ich habe noch ein paar dienstliche Angelegenheiten zu erledigen, wenn es mir der Herr Graf nicht übel nehmen.“ „Aber, ich bitte Sie, die Pflicht geht natürlich allem anderen voran!“ Egede begleitete seinen Gast bis zur Tür. „Nochmals schönsten Dank, ich werde mich mal gelegentlich mit ein paar Fasanen oder Fasanen revanchieren!“ Zwei Minuten später verhalte auf dem gepflasterten Hofe der harte Trab des schweren Artilleristenpferdes. Wie ein Träumender starrte Hubertus auf die in enger, blauer Maschinenschrift beschriebenen Bogen, dann legte er das Schreiben sorgfältig in das Schubfach und schloß zweimal ab. Ein tiefes, tiefes Aufatmen — nun war die Entscheidung gefallen — jetzt war er — frei, frei. — Und unwillkürlich fiel ein Bild vor ihm auf, ein lächelndes Mädchenantlitz, von schweren, goldblonden Fleck... umrahmt, mit Augen, so tief und rein und blau wie ein Bergsee. Konnte es denn das geben, für ihn geben — ein Glück, dessen bloßes Ahnen erschauern ließ, eine Seele, die ihm zu eigen sein wollte, jetzt, wo er einsam war, verlassen, in all seinem Reichum ärmer als der geringste seiner Tagelöhner?! Hatte er überhaupt noch das Recht, ein fremdes Schickal an das seine zu fetten? War es nicht besser, wenn er das blieb, als was ihn der Volksmund bezeichnete: der „Bildgraf“, der aufging in der Liebe zu Wald und Bild, der nichts fragte nach Menschen und Welt?! Mit hartem Ruck stieß Egede den schweren Sessel zurück, unwillkürlich fiel sein Blick auf einen gebrannten Wandspruch: „Du bist mit Lehrer, Tröster und Freund, bist meine Kirche, bist meine Heimat — Du rauschender, flüsternder, tieffilliger Wald!“ Ja, — jetzt hinaus aus den engen, beengenden Räumen, — hinaus in Gottes freie Natur, in die Wunderwelt eines leuchtenden, strahlenden Wintertages, — dort, wo Bergesien, Ruhe, Frieden — (Fortsetzung folgt).

Unterhausen O. Reu 3 jährige Anna Elisabeth feiert morgen ihren 100. 11. Februar 1830 in Oberher mit dem Straßenwachen gestorben ist. Von acht Kindern in Amerika sind. Hier 3 Jahre haben Augenlicht u gelassen, sie ist aber sonst

Tübingen, 10. Febr. Beide Hände erfroren haben fahren in Reßlingen. Er Klinik in Anspruch nehmen

Aus Sta... Je mehr Einsicht er legt er auf Anstiehe Neben Wer in die du — tritt neben Es ist immer ein G sich aufgeben soll zugunst wird durch die Gemein gewandelt. Ausgesproch die Ehe. Sie können die sich nehmen, aber der i wachsen sein. Wer den kann, kann nicht in die sie treten. Rein Zweifel, es gi Ehen. Von den glücklich chen sich nur ungenehr sich so viele Menschen un ner hatte nicht die Zäh aufzunehmen und aufzu bringen, so daß ein ge Raum kommt für neues ist nur äußerlich vorhan funden, da die innere gung fehlt. Solche Ehe gnadigung kennen. Die gefesselten Menschen dar wickt der Fessel erträg Und ob man die Ehe damit gewonnen. Nicht dern die Menschen. Sie ihnen eine Wandlung in Ehe stehen, sondern ne in der die irdische Un zur höheren Weisheit

Mit dem Auto als Fortsetzung des nenen aus dem Schw titels: Haben wir über die recht, so liegt vor uns Bahnhof ging bei der e aus. Jetzt müssen wir e fahren. An der inner linge die Wurzeln ein hinein. In mühsamer Autofahren fast ganz eingegriffen. Die nä schein mir die gefähr damms wegen unüber mit Steinen überjät am Güterschuppen sind Wenn sie dann im e merkten sie bald ihren umgekehrt und den re ja Zeit, Zeit genug. E tung merkte mancher e wenn er Eisenbahnwa Wegzeiger, der sich hin rechten Weg bloß bei kein Wegzeiger in ver Schleicht ist auch die Wegweiser am Kathar schen Masten. Auf be weisen sollte, steht Alt weiß, daß sich hier die Straße auf 100 Meter Dann sieht er vielleicht blaßte Schild an der sind auch die beiden a Bei der Rechtsbiegung verzichtet. Dort haben Straße mit 564 Meter Die große Spitzleh kann dem Verkehr gen kleinen Kurven sind v Ob alle Uebergäng dringer Bahnhof, wei am Dach der Limusie gelinde bezeichnet wer haufen ist die Markier Hier möchte ich noch Straßenwarte erzählen Zahl der Wegbenutzer Straße durch den Stö hilfe der beiden Stäb so schnell gehen. Forb nächsten Oberamtsstäb und ins hohenzoller Nagold. Will ich von Forb so führt der Weg über Das ist ein Umweg o wenn der direkte Weg Wer von Nagold i Weg wählen. Statt i links, gehen wir rechts bis sie von der Straß folgen wir lehterer in sanft hinab zum Reg Straße. Doch der nächste W Höhenunterschied betr

ratlichen Partei in die wirt. ... Samstag der Reichspartei ...

Unterhausen M. Reutlingen, 10. Febr. Eine 100-jährige Anna Elisabeth Hartlein geb. Burthardt feiert morgen ihren 100. Geburtstag.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. Februar 1930. Je mehr Einsicht ein Mensch hat, um so weniger Wert legt er auf Ansichten.

Neben der Ehe ... Wer in die Ehe tritt, ohne den Willen: Nur du — tritt neben die Ehe. H. Dejer.

Kein Zweifel, es gibt heute sehr viele unglückliche Ehen. Von den glücklichen wird nicht gesprochen, die machen sich nur angenehm bemerkbar.

Mit dem Auto von Horb nach Nagold II. als Fortsetzung des in Nr. 30, unserer Zeitung erschienenen aus dem Schw. Volksblatt-Horb entnommenen Artikels:

Haben wir über die steile Seehalde den Kreuzweg erreicht, so liegt vor uns der Hochdorfer Bahnhof. Vor dem Bahnhof ging bei der ersten Rechtskurve der Weg geradeaus.

Schlecht ist auch die Wegbezeichnung in Hochdorf. Der Wegweiser am Rathaus versteckt sich hinter dem elektrischen Masten.

Die große Spitzkehre beim Abstieg ins Steinachtal kann dem Verkehr genügen, dagegen die beiden folgenden kleinen Kurven sind viel zu schmal und nicht überhöht.

Hier möchte ich noch einige Betrachtungen anfügen. Die Straßenwärter erzählen, daß sie schon ein ganzes Jahr die Zahl der Wegbenutzer aufschreiben und daß vielleicht die Straße durch den Staat übernommen werde.

Will ich von Horb trotzdem die Staatsstraßen benötigen, so führt der Weg über Ergenzingen, Bondorf, Mödingen. Das ist ein Umweg von 10,5 Kilometer.

Der von Nagold kommt, kann auch noch einen andern Weg wählen. Statt in Hochdorf bei der ersten Biegung links, gehen wir rechts, bleiben auf der Altheimer Straße, bis sie von der Straße Talheim-Horb gekreuzt wird.

die Talheimer Straße ebensoviel, über Bondorf 255 Meter. Die Ansätze einer Staatsstraße zwischen Horb und Nagold sind ja da. Die Strecke Horb bis ins „Ried“ und Nagold-Iselshausen machen den dritten Teil der 16 Kilometer langen Strecke aus.

Iselshausen, 10. Febr. Generalversammlungen. Am Sonntag, den 9. Februar versammelte der Gesangsverein „Frohlied“ seine aktiven und passiven Mitglieder im Gasthaus zur Linde zur jährlichen Hauptversammlung.

Der Vorstand wurde gewählt. B. Binder; der neue Vereinstaffler ist Johannes Renz und zum Schriftführer wurde Gottlob Schölder wiedergewählt.

Am 1. Juni wird er die Fahnenweihe des Niedertranzes in Walldorf besuchen. Von einer Teilnahme am Preisfesten beim Gaudlerfest in Altburg wurde Abstand genommen.

Der Schützenverein Iselshausen hielt am Samstag, den 8. Febr., im Saal seine jährliche Generalversammlung ab. Der Vorstand Wolf hielt einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Prondorf, 10. Febr. Generalversammlung. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein seine jährliche Generalversammlung im Gasthof z. Adler ab.

Freudenstadt, 10. Febr. Brandfall. Am Samstag nachmittag brach in dem Doppelwohnhaus von A. Biele und J. Pfeil, Alfredstraße 26, ein Brand aus, der zwar eine gewaltige, weithin sichtbare Rauchentwicklung im Gefolge hatte, aber doch in kurzer Zeit von dem Löschzug bewältigt werden konnte.

Neubulach, 10. Febr. Stadtkühnheitswahl. Am letzten Samstag fand die Wahl des neuen Stadtvorstandes statt. Die Wahlbeteiligung war eine äußerst rege; 90 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab.

Der von Nagold kommt, kann auch noch einen andern Weg wählen. Statt in Hochdorf bei der ersten Biegung links, gehen wir rechts, bleiben auf der Altheimer Straße, bis sie von der Straße Talheim-Horb gekreuzt wird.

Doch der nächste Weg wäre auch hier der Beste. Der Höhenunterschied beträgt über Hochdorf 230 Meter, über

Letzte Nachrichten

Die Stellung der Zentrumsfraktion zum Youngplan.

Berlin, 11. Febr. (Priv. Meld.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat sich in ihrer heutigen Vormittags-sitzung in der Hauptsache mit dem Youngplan und dem Vorgehen der Fraktion beschäftigt.

24-stünd. Proteststreik der Berliner Droschkenschaffere?

Berlin, 11. Febr. Eine Versammlung der Kraftdroschkenführer beschloß, den Arbeitnehmerverband zu ersuchen, Schritte zu unternehmen, daß die ausgesperrten Kraftdroschkenfahrer sofort wieder eingestellt werden.

Volkskommissar Ryloff über angebliche Anti-Sowjet-Campagne.

Moskau, 11. Febr. In einer Rede auf dem Kongreß der Gesellschaft zur Förderung des Verteidigungswesens der Luftfahrt und der Chemischen Industrie der Sowjetunion berührte Ryloff auch die neue Anti-Sowjet-Campagne der ausländischen, insbesondere der engl. Presse.

Die Organisation der amerikanischen Alkoholschmuggler

Chicago, 11. Febr. Zu der Meldung über die Entdeckung der großen Alkoholschmugglerorganisation wird weiter gemeldet: Außer den 150 Personen wurden 31 Gesellschaften beschuldigt, gegen das Prohibitionsgesetz verstoßen zu haben.

Hagenbeck in Berlin. Zwischen Hagenbeck-Stellungen und einigen Berliner Banken ist der Vertrag über die Errichtung eines Tierparks nach dem Muster des freien Tierparks von Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg abgeschlossen worden.

Freude war in Trojas Hallen. Der neue preussische Kultminister Grimme will die Zensuren für Betragen und Unmerklichkeit in allen Schulzeugnissen zu Oftern dieses Jahres abschaffen.

Schneefürne. In der Tschechoslowakei ist der Eisenbahnverkehr durch heftige Schneefürne gestört.

In ganz Spanien herrscht strenge Kälte. Aus allen Teilen werden starke Schneefälle gemeldet. In mehreren Gegenden sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

Das Räuberwesen in China. Wie die „Associated Press“ aus Schanghai berichtet, sind in der letzten Zeit in mehreren Provinzen zahlreiche ausländische Missionare und Missionarinnen von Räubern entführt worden.

ep. Missionar Kilpper frei. Nach einem Telegramm aus Babel ist der eine der drei seit August letzten Jahres von Räubern in China gefangenen gebildeten Missionare, Missionar Kilpper, gebürtig aus Weiffach, wieder auf freien Fuß gesetzt worden und ist gesund zu den Seinigen zurückgekehrt.

Vermißt. In Frankfurt a. M. wird seit Samstag abend Prof. Dr. Drezel vom Archäologischen Institut vermißt.

Wieder ein Beamter verschwunden. Seit 8. Februar wird in Frankfurt an der Oder der 64jährige Beamte Oberregierungsrat Otto Brauch vermißt. Alle Nachforschungen waren bis jetzt vergeblich.

Kochen Sie MAGGI'Suppen! Das spart Mühe, Zeit und Geld. Viele Sorten.

Handel und Verkehr

Verwendung von Spareinlagen zu Darlehen an Städte

Am preussischen Landtag hatte die deutschnationale Fraktion eine Anfrage eingebracht, ob das preussische Staatsministerium das Vorgehen des Städtetags billige, wonach die Spareinlagen der Sparkassen künftig zur Hälfte zu Darlehen an die Städte, insbesondere zur Umwandlung kurzfristiger Anleihen in langfristige verwendet werden sollen.

Keine Abschaffung der Luftverkehrssteuer in Preußen. Auf eine Anfrage der Wirtschaftspartei im preussischen Landtag, die darauf hinwies, daß der Zusammenbruch so vieler großen und kleinen Gaststätten in letzter Zeit zum Teil auf die übermäßige Luftverkehrssteuer zurückzuführen sei, antwortete Minister Grzesinski, eine Aufhebung oder Ermäßigung der Steuer komme nicht in Frage.

Stuttgart, 10. Febr. Herabsetzung des Spartasseninsufizienzes. Infolge weiterer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts haben die Württ. Landespartasse und die Stadt. Sparasse Stuttgart, sowie die Stadt. Giro-Kasse Stuttgart für Groß-Stuttgart ebenfalls eine einhalbpromzentige Ermäßigung eintreten lassen, und zwar für Giro- und Spareinlagen ab sofort bezw. vom nächsten Verfalltag an, für Spareinlagen ab Montag, den 10. Februar.

Die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland hatte im Jahr 1929 einen Wert von 410,26 Mill. Dollar gegen 472,11 Mill. im Vorjahr. Dagegen bezogen die Vereinigten Staaten Waren im Wert von 254,67 (223,45) Mill. Dollar.

Auslandsauftrag. Der Firma Siemens u. Halske wurde von der griechischen Regierung die Einrichtung und Unterhaltung der Telephonämter und Telephonanlagen in Athen übertragen.

Auch die Neuseeland-Wollpreise bessern sich. Bei einer Wollversteigerung in Timaru auf Neuseeland gelangte, laut „Konf.“, eine schlechte Auswahl in Höhe von 14 000 Ballen zum Angebot. Im Vergleich zu der letzten Wollauktion in Dunedin konnten Merinowollen ihre um 1 Pence, Halfbreds und Grofbreds um 1/2 Pence verbessern.

Verkauf der Emelta. Auf die Emelta, das einstige Münchner Filmgroßunternehmen (Konkurrenz der Ufa), an dem die Reichsregierung unlängst auf Veranlassung des Reichsministers Severing aus politischen Gründen sich mit einer sehr hohen Summe beteiligt hatte, ist von der Radio Corporation ein Kaufangebot gemacht worden. Die finanzielle Lage der Emelta ist trotz des Einflusses des Reichs nach wie vor ungünstig.

Die amerikanische Radio-Gesellschaft gehört zum Konzern der General Electric.

Verlustabschluss der Wanderwerke. Die Wanderwerke vorm. Wintelhofer u. Santele AG. in Schönaun weisen für das Geschäftsjahr 1928/29 (30. September) einen Verlust von 1,63 Mill. Mk. aus. 1926/27 waren 12 und 1927/28 6 v. H. Dividende verteilt worden. Der Geschäftsabschluss ist ein Zeichen für die kritische Lage der deutschen Automobilindustrie. Mitte v. J. haben die Wanderwerke betriebl. ihre Motorradherstellung vollständig auf die Vereinigte Fahrzeugwerke Neckarfilm übertragen.

Konkurs der Rohrbachwerke? Im Haushaltsauschuss des Reichstags erklärte ein Vertreter der Regierung, im wahrscheinlichen Fall der Konkursanmeldung der Rohrbach-Werke — ein Beschluß wird am 10. Februar gefaßt — werde die Regierung auf die Darlehensbürgschaft des Reichs (200 000 Mark) ganz oder teilweise verzichten. Die Gehalts- und Lohnforderungen der Angestellten und Arbeiter betragen sich auf 116 000 Mark. Auf Verlangen der Wirtschaftspartei wurden auch die Forderungen der Handwerker mit 43 000 Mark einbezogen.

Die Perlmuttertopf- und Warenfabrik Adler Söhne in Jahau (Oesterreich) hat mit 1,32 Mill. Mk. Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. Die Fabrik besitzt in Bernau (Wanern) ein Zweigunternehmen.

Märkte

Viehpreise. Herberlingen: Farren 560—1000, Ochsen 670—850, Kalben 530—870, Rühre 380—660, Junggrüder 200—460. — Ravensburg: Anstellrinder und Anstellstiere 200—300, Kalben 380 bis 600 Mark.

Schweinepreise. Crailsheim: Läufer 70—110, Milchschweine 40—62. — Künzelsau: Milchschweine 45—63. — Rottweil: Milchschweine 40—52. — Balingen a. E.: Milchschweine 32—55. — Herberlingen: Ferkel 45—50, Mütterchweine 300—350. — Göggingen: Milchschweine 70—94, Läufer 120—200 Mk. d. Paar. — Giengen a. Br.: Milchschweine 82—111, Läufer 140—174 Mk. d. Paar. — Hohofen: Milchschweine 48—60. — Marbach: Milchschweine 42—55. — Mergentheim: Läufer 150—170, Jungschweine 85—120 Mk. das Paar. — Nürtingen: Läufer 75—95, Milchschweine 46—64. — Plieningen a. J.: Milchschweine 48 bis 55, Läufer 70—100. — Trofingen: Milchschweine 41—53 Mk. — Balingen: Milchschweine 45—63. — Ellwangen: Milchschweine 0—55, Läufer 75—85. — Heilbronn: Milchschweine 35—45, Läufer 70—80. — Ravensburg: Ferkel 45—60, Läufer 65—80. — Jaulgau: Ferkel 45—57 Mark.

Holzerlöse

Gültstein. Beim Starkeisenerverkauf im Gemeindevwald am 4. Febr. 1930, wurden erlöst pro Festmeter: 1. Klasse M 240 M, R 117 M, F 80 M, 2. Klasse: 148 M, 128 M, 62 M; 3. Kl. 135 M, 90 M, 55 M.

Nödingen. Bei dem letzten aus Privathand erfolgten Eisenverkauf wurde nur die Hälfte des Angebots zugezogen. Die andere Hälfte ging zurück. Die verkauften Eisen sind durchschnittlich 14 Proz. unter dem Revierepreis.

Die Ackerbaufläche Deutschlands. Während in und nach dem Weltkrieg die Ackerbaufläche Deutschlands zunahm, ist sie jetzt zugunsten der Wiesenflächen andauernd im Sinken begriffen. Im Vergleich zu 1913 hat die Ackerbaufläche sich um 900 000 Hektar, d. h. um 4,2 v. H. verringert, dagegen die Wiesenfläche um 460 000 Hektar, d. h. um 6 v. H. zugenommen. Die Anbaufläche für Roggen hat sich um 11,8 v. H. verringert. Das Roggenbrot wird vom Weizenbrot verdrängt. Dazu kommt, daß andere Länder (Ungarn, Rumänien, Argentinien, Nordamerika) den Weizen billiger und besser erzeugen können als Deutschland. Infolgedessen verlegt sich der deutsche Landwirt immer mehr auf die Viehzucht, d. h. er geht von der intensiven zur extensiven Wirtschaft über.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Die Wetterlage wird von einem starken Hochdruckgebiet beherrscht. Für Mittwoch und Donnerstag ist heiteres und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Wir kaufen Ihr altes Lexikon für — 60 Mk.

ganz gleich, aus welchem Verlag es stammt, falls es wenigstens 4 Bände umfaßt. Machen Sie uns Ihr Angebot. — Dies, in der Voraussetzung, daß Sie dafür bei uns die soeben im Erscheinen begriffene Neuauflage des „Großen Brockhaus“ 20 Bände Halb oder bestellen. Niedrigste Tilgungsrate monatlich 3.—, also täglich nur 10 Pf. Selbstverständlich kann auch die Lieferung zu vorst. günst. Bedingungen ohne Rückgabe eines alten Lexikons erfolgen. Verlangen Sie unser Sonderangebot. Postfachbuchhandlung Linke & Co., Halle, Saale. Abt. 55/13

PERNIONIN

in Salben- und Tablettenform, bewährt bei Frostschädigungen, Frostballen etc. Zu haben in den Apotheken.

Gestorbene: Anna Beronika Kentschler, geb. Kübler, 69 J., Würzburg — Marie Kunz Wee, Calw — Rane Müller, Käßberbronn, Wilhelm Wagner, Egenhausen, (Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr) — Wilhelm Binder, 76 Jahre, Böjingen (Beerdigung Dienstag nachm. 1 Uhr).

Realschule mit Latein-Abteilung Nagold.

Die Aufnahmeprüfung für die Schüler(innen), die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die 1. Klasse übertreten wollen, findet Dienstag, den 18. Februar 1930 von vorm. 8 Uhr an statt. Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheines nimmt das Rektorat bis Mittwoch, den 12. Februar 1930 entgegen.

Etwaige Anträge auf vorzeitigen Uebertritt besonders leistungsfähiger Schüler(innen) aus der 3. Grundschulklasse sind bis 15. Februar 1930 beim Klassenlehrer der Grundschule einzureichen.

Nagold, den 5. Februar 1930. Rektorat: Nagel.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz-, Reifig- und Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Badwald, Abt. Sulzeröschle Ebene und hinterer Eisberg zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 194 Km. Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreifig: 3000 gebundene Wellen, 590 Wellen ungebunden in Flächen. Schlagraum: 15 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Röttenbach, Verkauf 3 Uhr im Gasth. zur Eisenbahn in Nagold.

Städt. Forstverwaltung.

W. Forstamt Nagold.

Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Freitag, den 14. Februar 1930, nachmittags 1 U. in der „Krone“ in Oberjettingen aus Staatswald Distr. Forst Abtg. Säuhägle, Herrenplatte, Jägeräcker u. vom Scheidholz der ganzen Forsterei: Nadelh. Brenn.: Km. 33 (Nr. 105—107, 160, 164—168 und 201—215) Reifig: Vole 19 Hauen (mit Stängel) und 45 Schlagraum.

Einige Ueberfahrtsdeckel abzugeben. 478

Wizemann, Nagold.

Fleckviehzuchtverband des württ. Schwarzwalds Frühjahrs-Zuchtviehmarkt Rottweil Mittwoch, den 26. Februar 1930 am Tage vor dem allgemeinen Viehmarkt. 485

rein, bekömmlich und fein. ESSIG - GURKEN WEIN-ESSIG SENF Kloster-senf FR. KAUFFMANN Fr. Kauffmann, Ebersbach-Fils, Württemberg.

Elektr. Taschenlampen-Batterien frisch eingetroffen bei Herm. Knodel.

Für Glaser Trocken Forchen-Blochware 30—40—50 m/m eingeschnitten hat zu verkaufen Johs. Kalmbach Leengenloch Telef. Altensteig Nr. 95.

Capiche zur Frühjahrsbestellung 483 Ackermann's Maria Gerste garantiert sortenecht u. gut gereinigt. 1929 als Original bezogen. Ph. Krauß, Gutsbes. Altnaustra. Nagold.

Der erfahrene Geschäftsmann sagt: Die beste Reklame ist und bleibt Das Inserat!

Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts gesucht. Frau Dr. Schönhaler Kinderärztin Pforzheim, Lindenstr. 7 Telefon 2445

Einfaches, solides, kräftiges Mädchen sucht für sofort oder später Frau Kaufm. Schittenhelm.

Einladung zur General-Versammlung des Bezirks-Obstbauvereins Nagold am nächsten Sonntag, den 16. Februar, nachm. 1 Uhr im „Ochsen“ in Rohrdorf W. Nagold. Tagesordnung: 1. Bericht über das Objtjahr 1929 Rechen- und Kassenbericht 2. Vortrag über die Landesversammlung in Stuttgart 3. Satzungsänderungen 4. Vortrag von Objtbaupinspektor Hiller-Stuttgart über Qualitätszeugung u. Abjagverhältnisse im Objtbau. 5. Anträge und Wünsche. Die Mitglieder und alle Freunde des Objtbaus sind zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Der Vorstand: Wa lz.

EUGEN HELTAY Zimmer 111 In einem ungarischen Hotel ist das Buen Retiro eines vampirhaften Hochstaplers, der einen jungen Lebemann an sich ketzt und seinen Ränken dienstbar machen will. Als Ullsteinbuch für 1 Mark erhältlich bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Billiger Werbe-Verkauf Um jedermann den Einkauf zu erleichtern, gebe ich auf beinahe sämtl. Waren einen Rabatt von 10 Prozent. Paul Räuchle, am Markt, Calw

Amts- Mit den illustrierten „Uniere Heimat“ Bezugspreise: Monat M 1.60; Einzelnummer jedem Werktag. D. A. -Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Nr. 35 De „Besseres ist nicht Deutsche

Der Präsident eröffnete midmet zunächst dem Abg. fall aus dem Leben gesel. Kommunisten und Nation gebung fern. Auf der Tagesordnung erste Beratung der Geheg Haager Vereinbarungen. Reichszkanzler und das gar Außenmini

Am Ende eines ande Lösung der beiden Haupt tionsregelung, steht der fest und ein neuer Reparation erleichterung und wesentlic und finanziellen Lage mit gewesen, auch die Sa ar men alsbald zur endgültige polittschen, wirtschaftlichen heit“ der Aufgabe lassen sich in kurzen Termimen durchf fungen aber mit dem sel möglich die r e f l o j e R ü in die deutsche Souveränität augenblicklichen Stand der zweifeln, daß sie auch von Willen zum baldmöglichste ist gelungen, die Schaffung für das Rheinland zu verm hystem einschließlich seines Deutschland ist künftig in al Fällen gegen Willfür und Im Abkommen mit Po gegenüber Polen ausgepro rungen wertvolle nationalp namentlich für die deutsche der die ganzen zehn Jahre erleichtert. Die finanzielle teften in Milliardenbeträg lung des deutschen Staat Gebieten ist eine Folge der ihrer Herabsetzung der de 34 Milliarden Goldmark. Polens betrifft, so hat die praktisch einigermäßen sich ihr gelungen, 12 000 deut Familienopferzahl von etn Erbrechte sicherzustellen. daß die polnische durch Uel lösbarem Zusammenhang tungen übernommen hat, für unsere Volksgenossen Ausnahmestellung bedeutet Im Namen der Gefan Regierung sich der Schwer fionen gelegt wird, vollkom mag heute eine sichere B funft über die Entwicklung Aber unter den gegebenen zu erreichen gewesen. D Grundgedanken des gemi ligen Länder und er erj dieser Länder. Einen An machen die Vereinbarung Teils der deutschen Jahres hat die Frage, ob das In nahme der vorliegenden W lichen Ja beantwortet. S der Reichstag zu der gleich Ein Antrag des Abg. Beginn der Aussprache abgelehnt. Abg. Dr. Breittsch Mensch werde leugnen für Jahren vorwärts und aufst tung von der Allenschild demokratie niemals anerka failler Diktat zustimmen, jenem Augenblick für das gegeben habe. Die Sozial ständigkeit und Endgült Zweifel. Es könne aber gegenüber dem Dawesplan (pruch rechts.) Vor allem U Der Reichsbankpräsident h müße dagegen protestieren, des Youngplans“ das R